

Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG	1
1. Fragestellung und Gang der Arbeit, Quellen	1
2. Literatur zu Steffens	6
II. DIE WICHTIGSTEN STATIONEN IN STEFFENS' LEBEN	11
III. STEFFENS' WERDEGANG BIS ZUR VERÖFFENTLICHUNG SEINER ERSTEN POLITISCHEN SCHRIFT	20
1. Familiäre Verhältnisse: Enttäuschtes Aufstiegsstreben und Ablehnung der bestehenden Gesellschaft mit den Mitteln aufgeklärter Kritik	20
2. Steffens' Bildungsgang bis zu den Universitätsjahren: Autodidaktik in Opposition zur Schule	24
3. Studentenjahre in Kopenhagen: Vielzahl von Interessen in Konkurrenz zum ›Brotstudium‹	27
4. Steffens als Kopenhagener ›Jakobiner‹	30
5. Bergen und Kiel: Zurücktreten von Steffens' Jakobiner- tum; Distanzierung vom Kopenhagener Milieu	34
6. Deutschlandreise: Steffens' Anschluß an die Romantik .	39
7. Kopenhagen: Scheitern als Naturphilosoph und als ›deutscher Doctor‹	41
8. Halle 1804–06: Beginn der Koinzidenz zwischen natur- philosophischer Mission und deutschem Patriotismus .	49
IV. STEFFENS' ENTWICKLUNG ALS WISSENSCHAFTLER	55
V. DIE UNIVERSITÄTSSCHRIFTEN SCHELLINGS, SCHLEIERMA- MACHERS UND STEFFENS': GEGEN STAATLICHE REGLEMEN- TIERUNG DER WISSENSCHAFT	66

1. Schelling: Versuch, den Staat von der Zuträglichkeit der Identitätsphilosophie und der ›Gefährlichkeit‹ aufgeklärten Denkens zu überzeugen	69
2. Schleiermachers »Gelegentliche Gedanken über Universitäten im deutschen Sinne«	72
a) Trennung zwischen Staat und Wissenschaft	72
b) Wendung gegen Frankreich vom Begriff einer deutschen Kulturnation aus	75
3. Steffens' »Über die Idee der Universitäten«	78
a) Steffens überbietet die Position Schleiermachers	78
b) Wendung gegen Frankreich	84
4. Zusammenfassender Vergleich der drei Universitätschriften	88

VI. STEFFENS' ERSTES GROSSES POLITISCH-HISTORISCHES WERK:
 »DIE GEGENWÄRTIGE ZEIT UND WIE SIE GEWORDEN« (1817) 92

1. Die Zeit zwischen der »Idee der Universitäten« und der »Gegenwärtigen Zeit«	92
2. Entstehung der »Gegenwärtigen Zeit«; Beifall der Kritik wegen der Zugehörigkeit des Werkes zur ›metapolitischen‹ Geschichtsschreibung	94
3. Zur Anlage der »Gegenwärtigen Zeit«: Identitätsphilosophische Erkenntnisweise des Betrachters läßt die ›Gessinnung Aller‹ in der Geschichte sichtbar werden und liefert eine Einteilung der Menschheitsgeschichte	98
4. Die Rolle der Nationen in Steffens' Schema der Menschheitsgeschichte	102
5. Die Germanen in Steffens' Entwurf der Menschheitsgeschichte	104
a) Germanen bzw. Deutsche als privilegierte Träger ›paradiesischer Erinnerungen‹. Nationale Eigenschaften: Hang zur ›Eigenthümlichkeit‹; ›Sonderung‹ bei ›innerer Verbindung‹	104
b) Germanische ›Staatenindividuen‹ und nationale deutsche Einheit	108
6. Germanentum und Christentum im Mittelalter	109
a) Das Christentum entspricht den ›germanischen Uranlagen‹ und verbreitet sie über die Germanen hinaus	109

b) Das Christentum als Korrektiv germanischer Fehlentwicklungen: Gegen überhandnehmende ›Sonderung‹ der Germanen und größer werdenden Abstand zum ›Unendlichen‹	112
7. Idealisiertes Mittelalter als Alternative zur Neuzeit und zu Steffens' Gegenwart	116
a) Grundsätzlicher Gegensatz zwischen Mittelalter und Neuzeit: Hier Orientierung am ›Höchsten‹, dort an ›trennender Reflexion‹	116
b) Mittelalter: Zeit spontaner Gesinnungsäußerung; Neuzeit: ›Gesinnung‹ und Spontaneität werden unterdrückt	118
8. Niedergang des Mittelalters	121
a) Störung des mittelalterlichen Gleichgewichts; Aufgang der ›Reflexion‹; Frankreich Exponent der neuen Zeit	121
b) Vordringen der französischen Herrschaft des ›nur Äußeren‹ durch ›Diplomatik‹; Tendenz zur Universalmonarchie	125
9. Deutschland im Zeichen der Herrschaft ›trennender Reflexion‹	128
a) ›Trennende Reflexion‹ als potentiell Stimulans deutschen Wiedererwachens	128
b) Das Zeitalter der Konfessionskämpfe: ›Rettung‹ des Glaubens, retardierendes Moment im Prozeß weiteren Verfalls	129
c) Volle Entfaltung der Herrschaft von ›Reflexion‹; Kritik der sich an der ›französischen Richtung‹ orientierenden deutschen Herrscher	131
10. Letzte Aufgipfelung der Macht der ›Reflexion‹ in der Französischen Revolution und in Napoleons Imperium	133
11. Die Befreiung: Kampf des wiedererwachten ›spekulativen Sinns‹ gegen die ›Reflexion‹; jedoch noch keine Entscheidung	135
12. Die ›Schattenseite des deutschen Lebens in der Gegenwart‹: Befürchtete Fortdauer der Macht der ›französischen Richtung‹	138

a) Die Situation einiger rheinischer und westdeutscher Territorien	140
b) Die Lage Preußens	141
c) Trennung zwischen Nord- und Süddeutschland; Österreich als Hemmschuh der Entwicklung	144
13. Momente der ›Hoffnung‹, gegründet auf das Wiedererwachen deutschen ›spekulativen Sinns‹	148
a) Deutsches ›Wiedererwachen‹ und Französische Revolution	150
b) ›Hoffnung‹ auf Wiedereintritt des Christentums in seine mittelalterliche Rolle; ›innere‹ staatliche Gemeinschaft	151
14. Tendenz zum Ausgleich mit dem ›trostlosesten Bild der Gegenwart‹	155
VII. STEFFENS' RÜCKZUG VON DEN GESINNUNGSGEHOSEN AUS DER ERHEBUNGSZEIT	158
VIII. DIE »CARICATUREN DES HEILIGSTEN«	168
1. Strukturelle Veränderungen gegenüber der Geschichts- und Gegenwartssicht in der »Gegenwärtigen Zeit«	168
2. Die ›Idee des Staates‹: Neue Akzentuierung der Identität von Freiheit und Notwendigkeit	170
3. Einteilung der Stände nach ›überwiegendem Sein‹ und ›überwiegendem Erkennen‹	174
4. Der Bauernstand	174
a) ›Freiheit‹ des Bauern ans ›Sein‹ und damit an eine frühe Stufe der Geschichte gebunden	174
b) Preußische Übergangssituation auf dem Lande als ›ewiges Element des Staates‹	176
5. Der Bürgerstand	178
a) Der Gewerbe treibende Bürger	178
b) Der Erwerb treibende Bürger	182
6. Der Adel	183
7. Die absolutistischen Elemente in Steffens' Ständestaat: Monarchische Spitze, Administration, Militär	186
8. Argumentation gegen Kräfte, die das ständische Gesellschaftsgefüge zu sprengen drohen	189

a) Die ›Deutschheit‹	189
b) Die Freimaurerei	193
c) Die Familie als Unterbau des ständischen Lebens und Garant politischer Bescheidung	196
9. Die Sonderstellung des Gelehrten in den »Caricaturen«	198
a) Der Gelehrte als Märtyrer	198
b) »Über Kotzebues Ermordung« und »Über Deutschlands protestantische Universitäten«: Verteidigung entpolitisiertter akademischer Freiheit	202
10. Zusammenfassung: Grundsätzliche Unterschiede zwi- schen den »Caricaturen des Heiligsten« und Steffens' früheren politischen Schriften	206
IX. STEFFENS ZWISCHEN 1821 UND 1845	208
1. Steffens' Verhalten bestätigt die in den »Caricaturen« und »Über Deutschlands protestantische Universitäten« ver- tretenen Positionen	208
2. Steffens und die Breslauer Altlutheraner	213
3. Distanzierung von der ›Aristokratie der Geistreichen‹	221
4. Die Berliner Zeit (1832–1845): Steffens verbindet die Sphäre der ›Geistreichen‹ mit konservativem Protestan- tismus	225
5. Die politische Tendenz von Steffens' Novellen	229
6. Das »Fragment aus den Vorträgen über die Hodegetik« (1835)	234
7. Konservative Ausdeutung des Ansatzes beim ›Rechte einer ursprünglichen Persönlichkeit‹ in der Autobiog- raphie	237
8. Ausgleich zwischen ›Geistreichigkeit‹ und konservati- vem Protestantismus in der Autobiographie	241
X. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	248
LITERATURVERZEICHNIS	257
NAMENREGISTER	272